

nicht das liebende Vertrauen, das Ihnen überall entgegenkommt? Hab ich denn nicht gerade bei Ihnen eine Seite des ärztlichen Wirkens kennen gelernt, das oft mehr Segen bringt, als die Medicamente? Ich meine das Herz voll theilnehmender, tröstender, aufstrebender Liebe? Kenne ich denn nicht Ihr gesegnetes Hineintreten in die Hütte der Armuth? O, so blind bin ich nicht, so kindisch nicht mehr, daß ich den Segen des ächten ärztlichen Berufs nicht kennen sollte! Ihr Vorbild wird mich begeistern, wird mir immer vorleuchten! Ich will Arzt werden, wie Sie; will heilen durch Kunst, Gefühl und Trost, wie Sie es thun, und will so der Menschheit meine Schuld abtragen und den Zins ihr entrichten für das unendliche Kapital der Dankbarkeit, das ich Ihnen schulde."

Der Doktor stand mit verschränkten Armen vor mir. In seinem Auge glänzte eine Thräne. Er wollte die Nührung niederkämpfen, aber er vermochte es nicht. Endlich zog er mich an seine Brust und sagte: „Es sei, mit Gottes Hilfe! Es sei, wie du willst! Und daß ich Dir es nur sage, Du hast den Wunsch meiner Seele erfüllt. Du wirst meine Freude sein und bleiben. Dich gab mir Gott zu meines Alters Freude.“ Auch seine Schwester kam und liebte mich. O, wie war ich reich und glücklich in diesem schönen Momente! An seinem Herzen legte ich den heiligen Schwur ab, daß er nie sich in mir täuschen solle.

So stand meine Wahl fest. Der Winter ging herum unter den eifrigsten Bestrebungen und musikalischen Erheiterungen und Genüssen. Der Doktor war ungemein zufrieden mit meinem Spiel, und ich durfte mir selbst gestehen, daß ich es weiter in der kunstfertigen Behandlung des schwierigen Instruments gebracht, als ich es mir selber wohl zugetraut. So kam der Frühling. Je näher er rückte, desto mehr hörte ich den Doktor seufzen. Mir machte das unendlichen Kummer. — Endlich forschte ich bei seiner Schwester, ob vielleicht eine Sorge meinetwegen es sey, was das Herz des Vaters beschwere? Sie lächelte. „Nein, Albert," sprach sie, „es ist bloß die Trennung von Dir, die ihm so schwer wird. Unser Leben wird sehr einformig und traurig werden; denn wir haben uns so an Dich gewöhnt, daß Deine Entfernung uns sehr wehe thun wird."

„Könnte ich denn nicht hier studiren?" fragte ich sie, selber ahnend, wie schwer mir die Trennung werden würde.

„Das geht nicht," entgegnete sie mir. „Mein Bruder hat in Heidelberg seine Studien gemacht; er will, daß auch Du es dort

soilst. Sprich nicht weiter davon," setzte sie hinzu, „laß es gehen. Er wird sich drein finden."

Wie mir das wohl that, wer wollte es bezweifeln?

Und die Scheidestunde kam. Ich will nicht davon reden, wie ich von meinen Erinnerungen, meinen heiligen Wallfahrtsorten, von meinen Pflegeeltern schied. Das Herz wollte mir schier brechen; aber es mußte seyn, und ich schied, reichlich ausgestattet mit Allem, was das Bedürfnis erheischte, sowie mit Empfehlungsbriefen meines edlen Pflegevaters.

Zum ersten Male trat ich selbstständig in die Welt, die mir noch eigentlich wildfremd war; denn, wenn auch Straßburg eine große, stark bevölkerte Stadt ist, so hatte ich doch im Ganzen wenig, ja fast keinen Verkehr mit anderen Leuten, und mit denen meines Alters fast keinen Umgang. Es war mir so unheimlich zu Muth am ersten Reisetage, daß ich's kaum sagen kann; aber meine Ruhe kehrte zurück, mein Muth, meine freie Bewegung wuchs immer mehr — und als der Wagen in das Thor von Heidelberg hineintrat, war mir's, als hätte ich längst schon so standagestanden. Eine Wohnung zu suchen, die mir gemüthlich, war meine erste Aufgabe am andern Morgen.

[Fortsetzung folgt.]

Auflösung der Charade in Nr. 21:

Elfenbein.

**Fruchtpreise.**

Winnenden, den 12. Juli 1855.

Fruchtartungen.	höchste			mittl.			niedr.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen pr. Schfl.	20	—	—	—	—	—	—	—	
Dinkel	8	47	8	20	7	57	—	—	
Haber	7	—	6	6	5	2	—	—	
Gerste	12	48	12	—	10	40	—	—	
Roggen	14	24	13	52	12	45	—	—	
Waiszen	19	12	18	—	—	—	—	—	
Erbfen	1	—	—	—	—	—	—	—	
Linfen	—	—	—	—	—	—	—	—	
Welschhorn	2	24	2	12	2	6	—	—	
Akerbohnen	1	40	1	36	1	28	—	—	
Wicken	1	24	1	20	1	12	—	—	

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Nr 55.

Samstag den 21. Juli

1855.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Vorladung in Cant- und außergerichtlichen Schuldsachen.**

In nachbenannten Cant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwalter, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Reces, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten bezeichneten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber, wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten. — Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden un-erkannten Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus-schreibende Stelle.	Datum der ämtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Schorndorf.	18. Juli	Winterbach.	+ Jakob Müller, Weber von Winterbach.	Montag den 20. Aug. 1855 Morg. 9 U.	am Schluß der Liquidation.	
Dasselbe.	5. Juli 1855.	Hegenlohe.	Gottlieb Hees, Tagelöhner von Hegenlohe.	Montag den 6. August Morg. 8 Uhr.	Nächste Gerichts-sitzung.	
Dasselbe.	"	Hegenlohe.	Adam Gansmüller, Tagelöhner von Hegenlohe.	Montag den 6. Aug. Vormittags 10 U.	Defgl.	
Dasselbe.	12. Juli 1855.	Oberurbach.	Johannes Eberhard, Weber in Oberurbach.	Montag den 13. August Morgens 8 U.	Nächste Gerichts-sitzung.	
Dasselbe.	"	Defgl.	Johann Georg Esyentlaub, Schuster alld.	Vormittags 10 Uhr.	Defgl.	
Dasselbe.	11. Juli 1855.	Haubersbronn.	Michael Kurz, Weber von Mezlinzweiler Gem. z. Verbands Haubersbronn.	Donnerstag den 16. Aug. Morg. 9 U.	am Schluß der Liquidation.	

**An die Rathschreibereien des Bezirks.**

Da man schon mehrfach die Bemerkung zu machen gehabt hat, daß Pflugschafts-Akten an Rechnungssteller oder auch an solche, welche sich bloß dafür ausgegeben haben, ja selbst ohne Empfangsbcheinigung dafür sich geben zu lassen, ausgefolgt werden sind, was zur Akten Verwahrung, mindestens aber zu mühsamen und kostspieligen Recherchen führen kann, so sieht man sich veranlaßt, hiedurch anzuordnen, daß

- 1) den Pflögern oder von ihnen erwähnten Rechnungsstellern, bloß die Einsicht der Akten unter Aufsicht auf dem Rathhaus gestattet werden darf, und

2) daß auch dieses erst dann geschehen darf, wenn sich der angeblich durch den Pfleger gewählte Rechnungssteller als solcher ausgewiesen hat.

Zugleich macht man die oben bezeichneten Gemeinde-Verhörden auf die Bestimmung des Art. 51 des Gesetzes über das Notariatswesen vom 14. Juni 1843 aufmerksam, wornach ein Pfleger wenn er seine Rechnung nicht selbst stellt, solche nur durch einen von dem Staate mit Erfolg geprüften, oder von dem Bezirksgerichte für solche Geschäfte ausdrücklich für befähigt erklärten Manne gestellt werden darf, im Zweifelsfalle also vorerst bei der unterzeichneten Stelle angefragt werden muß.

Schorndorf den 14. Juli 1855.

R. Oberamts-Gericht.  
Wellnagel.

### An die Gemeinderäthe des Bezirks.

Die unterzeichnete Stelle hat aus Anlaß der Prüfung des Pfand- und Contracten-Wesens in den einzelnen Gemeinden des Bezirks mehrfältig die Wahrnehmung gemacht, daß bei Verkäufen verpfändeter Liegenschaften die zu Sicherung des Käufers dienende Seitens der Behörde ins Kaufbuch niederzulegende und dem Käufer zu eröffnende Auflage an denselben bei Gefahr doppelter Bezahlung den Kauffchilling bloß auf Grund einer von der Unterpfands-Verhörde zu erlassenden Verfügung auszubezahlen —

(Pfd.-Gesetz Art. 143, Instruk. §. 247)

sehr häufig gar nicht gemacht wird, oder auch, daß der Vorschrift zuwider, der Käufer angewiesen wird, den Kauffchilling an den Schultheißen zu bezahlen, so will man den Gemeinderäthen hiemit eingeschärft haben, ersteres in Zukunft nicht mehr zu verabsäumen, und letzteres unter keinen Umständen mehr vorgehen zu lassen, und behält man sich vor, dergleichen Verabsäumnisse beziehungsweise Uebertretungen in Zukunft mit Ordnungsstrafen zu rügen.

Schorndorf, den 17. Juli 1855.

R. Oberamts-Gericht.  
Wellnagel.

Schorndorf.

Es fehlen noch viele Berichte von den Impfbuchführern welche ungesäumt einzusenden sind.

R. D.-A.-Physikat.  
Faber.

Schorndorf.

### Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafwaide wird am Mittwoch den 1. August d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf ein oder 3 Jahre von Martini 1855 bis 1856 oder 1858 auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verpachtet werden, zu welcher Verhandlung man die Pacht-Liebhaber einladet.

Den 18. Juli 1855.

Stadtschultheißenamt.  
Palm.

Schorndorf.

### Abhaltung eines weiteren Viehmarkts betreffend.

Die hiesige Stadtgemeinde hat durch hohen Erlaß der Königl. Regierung für den Jart-Kreis vom 28. v. Mts. die Concession zu Abhaltung eines weiteren Vieh-Marktes je am ersten Dienstag im Monat August erhalten, welcher heuer auf

Dienstag den 7. August

fällt, was unter der freundlichen Einladung

zu zahlreichem Besuche dieses Marktes hiemit unter dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht wird, daß die Besucher dieses ersten Marktes von Entrichtung des Viehstandgeldes freigelassen werden.

Die Herrn Orts-Vorsteher in der Umgegend werden um öffentliche Bekanntmachung dieser weiteren Vieh-Markts-Abhaltung in ihren Gemeinden hiedurch freundlich ersucht.  
Den 11. Juli 1855.

Der Gemeinderath.  
Für denselben: der Vorstand,  
Stadtschultheiß Palm.

Oberberken.

### Auswanderung.

Johann Georg Schloz, vormal. Lammwirth von hier, will mit seinem Kind nach Amerika auswandern, kann aber die gesetzliche Bürgerschaft nicht leisten. Es ergeht daher an etwaige Gläubiger desselben der Aufruf, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen beim hiesigen Schultheißenamt geltend zu machen; wobei bemerkt wird, daß keine Aussicht auf Befriedigung vorhanden ist, da die Auswanderung auf fremde Kosten bewerkstelligt wird.

Den 19. Juli 1855.

Gemeinderath.

Wäschenbeuren,  
Oberamts Welzheim.

Am Montag den 23. Juli d. J. Vormit-

### Mannichfaltiges.

Ulm, 18. Juli. Am letzten Montag kam ein Soldat, der beim Scheibenschießen die Funktion eines Zeigers versah, durch einen Prellschuß ums Leben, indem derselbe ihm in den Kopf drang, so daß er nach kaum 10 Minuten den Geist aufgab. (U. Schn.)

Mannheim, 15. Juli. Ein sehr trauriges, die allgemeine Theilnahme im höchsten Grade in Anspruch nehmendes Ereigniß fand gestern statt. Ein hiesiger der holländischen Beurthe angehöriger Schiffer hatte ein schönes 18 — 19jähriges Mädchen, die Tochter reicher Eltern in Holland und Freundin seiner Tochter, zum Besuche mit hieher gebracht. Dieselbe kehrte gestern Abend, als es im Hafen schon ganz dunkel war in Begleitung seines Sohnes u. seiner Töchter aufs Schiff zurück und wurde ersterer durch das Schließen des Hafenthors einige Augenblicke zurückgehalten, die Mädchen gingen einstweilen voraus und beim Hinübergehen trat unglücklicherweise die Fremde fehl und stürzte in's Wasser. Ein Schiffsknecht wollte nachspringen aber der Raum zwischen dem Quai und dem Schiffe war so schmal, daß er stecken blieb; bis man letzteres, das mit Ketten an dem Ufer befestigt war, losbrachte, war jede Spur von dem unglücklichen Mädchen verschwunden, das man erst nach einer halben Stunde todt aus dem Rheine zog. (H. T.)

Pforzheim, 13. Juli. Kürzlich kehrte ein Mann aus Deschelbronn, der früher beim badi-schen Militär gestanden, aber desertirt und unter die französische Fremdenlegion gegangen war, nach Ablauf seiner Dienstzeit aus der Krim zurück. Man muß solche Augenzeugen und Theilnehmer der Kämpfe auf der taurischen Halbinsel selbst gesehen und gesprochen haben, um sich von den Schrecknissen eines der blutigsten Kriege und namentlich von den unsäglichen Leiden, welche die Krimarmee im letzten Winter auszustehen hatte, eine deutliche Vorstellung machen zu können. (B. L.)

Paris, 17. Juli. Die neueste Depesche des Generals Pelissier an den Kriegsminister lautet vollständig: „Krim, 15. Juli, 6 Uhr Abends. Die verwichenene Nacht war glücklich in der Richtung des Malakoffthurmes. Gegen 4 Uhr machte ein russischer Ausfall von drei oder vier Bataillonen vergebliche Anstrengungen, einen Hinterhalt auf dem Glacis des Malakoffthurmes zu nehmen. Man ließ sie ganz in die Nähe kommen; sie wurden

tags 9 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus von den noch vorhandenen Zehentfrüchten  
32 Schf. Dinkel und  
65 — Haber

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. Juli 1855.

Zehentverwaltung.

### Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

### Landwirthschaftliches.

Es ist von vielen Vereins-Mitgliedern der Wunsch ausgesprochen worden, noch vor der zu erwartenden schönen Erndte das so höchst interessante landwirthschaftliche Institut in Hohenheim zu besuchen, und dazu Montag der 30. Juli bestimmt worden. Da zu erwarten ist, daß sich gerne noch viele Andere anzuschließen Lust haben, so werden solche gebeten, sich bestimmt noch bis zum 25. Juli bei Unterzeichnetem zu melden, um die nöthigen Vorkehrungen treffen zu können.

Den 20. Juli 1855.

Palm, Vorstand.

Nothgerber Weil in der Vorstadt hat 4 Eimer guten 1853ger Wein und 1/2 Eimer Most, Haber, auch Weizenstroh, und gute Milch die Maas zu 4 Kreuzer zu verkaufen. Auch hat derselbe sogleich oder auf Martini ein Logis zu vermieten.

2 sehr gute Zugpferde von mittlerer Größe das eine 8 das andere 12 Jahre alt, sind zu verkaufen. Das Nähere sagt  
Oberamtschirerarzt Löble.

### Musik-Anzeige.

Sonntag den 22. dieß spielt die Musik der R. Fuß-Artillerie auf dem Haghof, wozu höflichst einladet  
Gmünd den 17. Juli 1855.

Stadstrompeter Schmidt.

Es sucht Jemand ca. 30 Stück Baumstüben zu kaufen, wer? sagt  
die Redaction.

Nächsten Sonntag haben

### Bachtag

Bregler. Feker. Häler.

dann mit einem heftigen Gewehrfeuer und dem Feuer der Batterien 15 und 16 empfangen, worauf sie, viele Tode und Verwundete mitnehmend, sich zurückzogen. Den Abhang des Hinterhaltes fand man diesen Morgen mit Flinten bedeckt, und es lagen 5 Tode da, worunter ein Offizier. Der Kampf war lebhaft, und er macht dem General Uhlich, welcher in den Laufgräben das Commando hatte, und dem Obristleutnant vom 86 Regimente Ehre. Unser Verlust bestand in 9 Todten und 11 Verwundeten, worunter Capitän Cotel, von den Garde-Juaven."

London, 12. Juli. Ein Correspondent der Triester Zeitung erzählt folgende märchenhaft klingende Gerüchte, welche in Constantinopel über den Tod Lord Raglans zirkulirten. Der Correspondent, der diesen Gerüchten ebenfalls Glauben zu schenken scheint, schreibt: »Das Räthsel, dessen Lösung aus den unheilverkündenden Mienen englischer Offiziere und Diplomaten herauszulesen man taglang vergeblich bemüht war, ist trotz aller Zurückhaltung und Verschwiegenheit, deren die Eingeweihten beflissen waren, aus dem Schleier, der es einhüllte, herausgetreten, und England und die Menschheit stehen klagend vor der Leiche des Oberfeldherrn, der — vor sich die eiserne Kollwerkse Sebastopols, hinter sich die schamlose Kritik von Parlament, Untersuchungskommission und Presse, und um sich Elend und Schmach seiner Armee — von dem einen Arm, den der Sieg von Waterloo ihm gelassen, sich den Dienst erweisen ließ, den die feindlichen Augen nicht haben übernehmen wollen! Wie oft hat nicht der edle Greis sich ein ehrenvoll's Ende von Feindesackeschiff gewünscht und gesucht! War nicht seine Unverwundbarkeit, wenn er im dichtesten Kugelregen in Person die Recognoscirungen leitete, sprichwörtlich geworden? Und nun muß er so enden! Es heißt, daß er sich in einem Anfall von Geistesverwirrung den Tod gab! Freilich — wer über gewisse Dinge den Verstand nicht verliert, der hat keinen zu verlieren.« Der Eindruck, den das tragische Verhängniß Lord Raglans hier gemacht hat, ist ein entsetzlicher, vernichtender. Er wird es in England nicht minder sein — und dazu wird man in England die größere Aufgabe haben, den Gewesenen nicht allein zu beklagen, sondern auch zu ersuchen! Und wo sind Englands Feldherren, wo sind die 16 Generale, die mit der Expeditionarmee vor 10 Monaten den russischen Boden betraten? Wo ist der Oberbefehlshaber, der neben einer solchen Leiche den Commandostab ergreifen wird? Man verhehlt sich nicht, daß für die gesammte Stel-

lung der englischen Landmacht in diesem Kriege der Heimgang Lord Raglans ein verhängnißvoller Wendepunkt sein dürfte. Nimmt man dazu die von Tag zu Tag bedrohlicher sich gestaltenden Ereignisse auf dem asiatischen Kriegsschauplatz, so ist die düstere, unheimliche Stimmung die hier überall auf den Siegesjubel der Franzosen über die Einnahme des grünen Mamelon gefolgt ist, leicht begreiflich.

Wien, 11. Juli. Vom Kriegsschauplatz in der Krim reichen die letzten Berichte bis zum 9., ohne eine Veränderung in der Stellung der beiden Armeen vor Sebastopol zu melden; doch geht aus den letzterhaltenen Depeschen des Fürsten Gortschakoff hervor, daß die Allirten sich zu einem neuen Sturm, und zwar mit dem Aufgebot ihrer Gesamtmacht, vorbereiten. Also ein allgemeiner Sturm, oder besser gesagt eine allgemeine Menschen-schlächtere, bei welcher, wenn der Sturm gelingt, 8000 Allirte und 16000 Russen, und wenn er abermals abgeschlagen werden sollte, 8000 Russen und 16000 Allirte zum Opfer fallen dürften! Und fragt man, zu welchem Ende? Wenn Sebastopol auch genommen wird — was dann? Glaubt man, daß der Krieg damit sein Ende erreicht haben würde? Personen, welche die Verhältnisse Rußlands nicht oberflächlich kennen, sind vielmehr überzeugt, daß dann für Rußland erst der große Krieg anfangen würde. (Allg. Ztg.)

Seit Menschengedenken war die Ernte in Amerika nicht so reich, wie in diesem Jahre. Die Cerealien im Süden sind bereits geschnitten und geben auf eine fabelhafte Weise aus. In den nördlichen Staaten läßt Alles einen gleichen Ueberfluß hoffen. (Erlsr. Ztg.)

**Fruchtpreise.**

Schorndorf, den 17. Juli 1855.

- Mittelpreis  
 1 Scheffel Kernen . . . . . 22 fl. 16 fr.  
 1 — Dinkel . . . . . — fl. — fr.  
 1 — Haber . . . . . — fl. — fr.  
 Kornhaus-Inspektion Pfleiderer.  
 Brod- und Fleisch-Taxe.  
 8 Pfund weißes Kernbrod . . . . . 34 fr.  
 das Gewicht eines Kreuzerwecken 5 1/2 Loth.  
 1 Pfund Schweinefleisch  
 a) ganzes . . . . . 12 fr.  
 b) abgezogenes . . . . . 11 fr.  
 1 " Ochsenfleisch . . . . . 10 fr.  
 1 " Rindfleisch . . . . . 9 fr.  
 1 " Kalbfleisch . . . . . 7 fr.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Nr 56.

Dienstag den 24. Juli

1855.

**Amliche Bekanntmachungen.**

**Vorladung in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.**

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gefeslich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Reces, in dem einen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwalte, durch Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber, wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genesung ihrer Classe beitreten. — Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekannt Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus-schreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekannt-machung.	Or t, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschließ-Verweises.	Woh-nung.
K. Ober-amtsgericht Schorndorf.	21. Juli 1855.	Waltmannsweiler.	Fornach, + Joh. Georg, Zimmergeiße und gew. Amtsdienner von Waltmannsweiler.	Dienstag, den 28. Aug. d. J. Morg. 8 U.	Nachste Gerichtsung.	
Amstnotariat Reutelsbach u. Gemrath Gerstetten.	18. Juli.	Gerastetten.	Hartmann, Christoph Friedrich, Bäcker von Gerastetten wohnt in Amerika.	Donnerstag den 2. August Morgens 7 Uhr.	Außergerichtlich. Schulden-Sache.	

**Flöß-Inspektion W. lzbeim. Holzbeifubr-Aktorde.**

An nachbenannten Tagen und Orten werden über die aus den Revieren Adelberg, Baierck, Oberurbach, Plüderhausen, Schlechtbad, Lorch, Schwend, Kaiseröbach und Wetzheim zum 1856ger Remsflöß bestimmten Holz-Quantitäten — unter Vorbehalt höherer Genehmigung — Beifubr-Aktorde abgeschlossen, und zwar:

Freitag den 27. d. Mts. Vormittags 9 Uhr im Gasthaus zum Hirsch in Schlichten über 200 Klafter buchen Scheiter, aus den Staatswaldungen Steinmairisch, Schulerkrein und Eßlingerberg, Reviers Baierck, an die Rems bei Schorndorf.

Samstag den 28. Juli Vormittags 9

Uhr im Wirthshaus zum Lamm in Waldhausen über die Zufubr von 1466 Klafter buchen und tannen Scheiterholz aus den Staatswaldungen Brecherballe, Wallenholz, Reviers Adelberg, — Sommerwand, Pulzwald, Wegelbaurnebene, Saalen, Reviers Plüderhausen, — Bekler, Stafflachben, Sieber, Kommerberg, Knauppiß, Kohlbrennen, Reviers Lorch, an den Walkersbach und die Rems.

Montag den 30. Juli Vormittags 9 Uhr im Gasthaus zur Sonne in Eßelsbalden über die Zufubr von 934 Klafter buchen und tannen Holz aus den Staatswaldungen Neugreuth, Krehenberg, Köthen, Heuberg, Heubühl, Reviers Oberurbach, und vom Staatswald Burgflöß Reviers Schlechtbad, an die Rems, Walkersbach und Welslauf.